

Le home d'enfants = Das Kinderheim = L'asilo infantile privato

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **22 (1949-1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BUCHBESPRECHUNGEN

Die Kinder aus Nr. 67

Eine Kinderodyssee von Lisa Tetzner. Verlag Sauerländer, Aarau

Diese zusammenhängende Geschichte, die sich über 9 Bände erstreckt, ist ergreifend. Gerade weil sie in der Gegenwart spielt und die Menschen uns so bekannt vorkommen, werden auch die Kinder und jugendlichen Leser von den Erlebnissen und dem tatsächlichen Geschehen ergriffen werden. Freilich sind nicht alle Bücher für dasselbe Alter gedacht. So sind z. B. «Mirjam in Amerika», «Als ich wiederkam» und «Der neue Bund», eher für den Jugendlichen über 16 Jahren geschrieben.

1. Band: «*Erwin und Paul*» ist eine Bubengeschichte, die vor dem Kriege in Berlin spielt, wo diese Beiden mit ihren Kameraden das nicht leichte Leben der Arbeiterkinder durchkosten. Ihre Freuden sind kindlich und doch wiederum überschattet von der Armut und der Arbeitslosigkeit ihrer Eltern. Ihre Sehnsucht richtet sich nicht auf hohe Ziele, sondern auf einen Fussball. In ansprechender Art sind alle diese Begebenheiten geschildert, welche Buben dieses Alters interessiert.

2. Band: «*Das Mädchen aus dem Vorderhaus*» tritt plötzlich unerwartet in das Leben dieser Bubenschar, die sich zu einer Clique zusammengeschlossen hat. Mirjam, eine blasse, aber tapfere Waise, kommt zu ihrer Tante in den Häuserblock zu wohnen und wird erst von den Buben missachtet, ja geradezu angefeindet. Da sie dem Kinde selbst nicht mehr als ihre Verachtung zeigen können, rächen sie sich an ihrem Hund «Piddel». Das Mädchen aber ist so mutig und erträgt dieses Ausgeschlossenensein, bis es eines Tages durch die Schuld der Buben das Bein bricht. Ein Maskenball, den die Kinder arrangieren, zugunsten der armen Mieter, schliesst die Kinder, ja die verschiedensten Bewohner, noch mehr zusammen, bis sie das politische Geschehen auseinanderreisst.

3. Band: «*Erwin kommt nach Schweden*». Als Erster flieht Erwin, einer der Haupthelden der Odyssee, mit seinem Vater nach dem Norden, um den Nazis zu entkommen. Die Reise ist keine leichte, die Vater und Sohn zu bestehen haben. Schliesslich findet der Vater Arbeitsmöglichkeiten in Kiruna, dieser gewaltigen Eisenstadt. Erwin aber kommt durch die Freundschaft mit einem Lappenbuben noch nördlicher und zieht mit den Wanderlappen und ihren Renttierhelden in die Winterlager hoch im Norden. Fast kommt er dabei ums Leben, aber die treue Freundschaft der Lappen rettet ihn. Unterdessen fährt im

4. Band: «*Das Schiff ohne Hafen*», Mirjam mit ihrer jüdischen Tante auf dem Ozean nach Südamerika. Der Dampfer ist voller Flüchtlinge, die irgendwo eine neue Heimat suchen. Das Schiff aber mit der ungewöhnlichen Menschenfracht darf nirgends landen. So fährt Mirjam mit ihren Schicksalsgenossen wochenlang planlos auf dem Meere herum und erlebt in dieser Zeit all das, was sich unter heimatlosen, verzweiferten Menschen abspielt, bis schliesslich die Katastrophe sie erreicht und das Schiff untergeht. Nur einige Kinder werden auf eine Insel gespült, und was sie dort erleben, erzählt Lisa Tetzner im

5. Band: «*Die Kinder auf der Insel*». Voller Spannung verfolgt man diese neuartige Robinsonade. Mirjam übernimmt die Rolle der Hausmutter und nimmt sich namentlich der kleinen Ruth an. Die Buben gehen auf Abenteuer aus und entdecken auf der Insel nicht nur neuartige Pflanzen und Tiere, sondern sie erkennen die Notwendigkeit einer Gemeinschaft, die ihnen allein zur Rettung verhelfen kann. Sie werden schliesslich von einem Flieger entdeckt und von einem Schiffe abgeholt und nach New York gebracht. Was Mirjam mit der kleinen Ruth weiter erlebt, lesen wir im

6. Band: «*Mirjam in Amerika*». Man lernt Amerika und seine Bewohner kennen, begleitet die Kinder in die vornehmsten Häuser, und schliesslich geht man mit ihnen auf der Landstrasse. Ein junger Stromer und ein kleiner Negerbub haben sich der zwei Mädchen, die sich als Knaben ausgeben müssen, angenommen und sich in den Kopf gesetzt, Ruths Vater, der als Arzt irgendwo in Kalifornien lebt, zu suchen. Durch Ausdauer und verschiedene Glücksfälle finden die zwei Mädchen mit Hilfe ihrer tapferen Kameraden auch Ruths Vater, noch ehe er sich einschiffet.

7. Band: «*Ist Paul schuldig?*» In diesem Buche begegnen wir der Schweizer Familie Suter, deren Sohn mit auf dem untergegangenen Schiff und dann auf der Insel war. Er durchfährt das im Kriege stehende Frankreich, begegnet Paul aus Nr. 67, welcher alles verloren hat. Paul freundet sich mit einem jungen russischen Kriegsgefangenen an und flieht später mit diesem aus der Hölle von Berlin. Die Beiden haben viel zu überstehen, bis sie schliesslich die Schweiz erreichen, wo sie mit Hans Suter zusammentreffen. Man spürt trotz aller Nöte und Verzweiflung, wie treue Kameradschaft zum Segen werden kann und Menschen verbindet.

8. Band: «*Als ich wiederkam*». Erwin, der als Kind nach Lappland geflohen war, kommt als Jüngling nach Deutschland, seiner Heimat zurück. Er hatte sich in England der Invasions-Armee angeschlossen und kommt so in sein Vaterland. In den Trümmern der deutschen Hauptstadt trifft er mit einzelnen Kameraden aus der Kinderzeit zusammen. Es ist erschütternd, wie dieser junge Mensch all die Schicksalsschläge erträgt und den Mut nicht verliert, für das Gute weiterzukämpfen.

9. Band: «*Der neue Bund*». In der Schweiz, am Genfersee, treffen sich die in aller Welt zerstreuten Kinder aus Nr. 67, um gemeinsam, nun als Jugendliche, mit andern Kameraden den *Neuen Bund* zu gründen. Es ist der alten Freundschaft zum Trotz nicht leicht, sich nach dem welterschütternden Geschehen zusammenzufinden und sich zu verstehen und zu lieben. Wir finden hier neben neuen Namen die alten vertrauten wieder: Erwin, Paul, Mirjam und Ruth sind nur einige davon, welche es ernst nehmen mit der Völkerverbrüderung. So schliesst diese Odyssee mit einem Freiheitsfeuer am Genfersee und dem heiligen Wollen zur Völkerverständigung. H. K.

Salamander-Bücherei, Juventus-Bücherei. Ausgeliefert für die Schweiz: Sauerländer Verlag, Aarau.

Es sind neuartige Bändchen mit eigenartigen Bildern auf den brochierten Einbänden, die vor kurzem im Buchhandel erschienen sind.

Der Trommler von Faido (1. u. 2. Band) von Kurt Held; Sauerländerverlag Aarau.

Was uns der Verfasser hier erzählt, ist ein Stück Schweizergeschichte aus der Zeit Napoleons. Wir erleben den Kampf um den Gotthard in seiner ganzen Schwere und Tragik. Der kleine Tessinerbub, ein Kind noch, schlägt die Trommel zum Angriff und Rückzug, aber auch zur Hinrichtung seiner Landsleute. So erlebt er den «Heugabelkrieg» aus allernächster Nähe. Sein heldenhaftes Verhalten, seine Zähigkeit und Ausdauer, aber auch sein kindlich-menschliches Fühlen und Denken ergreift den Leser immer wieder neu. Mit Spannung verfolgt man die kleine, schlecht ausgerüstete Schar Tessinerkrieger auf ihrem Wege nach Göschenen. Durch Schnee und Eis wagen sie den damals noch gefährlichen Weg durch die Schöllenen und kehren ihn als kleine geschlagene Schar zurück. Der Trommler ist überall mit dabei und versteckt sich schliesslich, wie die andern Tessinersoldaten, in den Bergen, wohin auch Frauen und Kinder aus brennenden Dörfern geflohen sind.

Mancher Jugendliche wird mit Staunen die mutigen Männer und ihren Trommler verfolgen. Auch der Erwachsene kann das Buch nicht ohne Bewunderung über den Heldenmut der kleinen Schar Tessiner aus der Hand legen. Mit Anteilnahme verfolgt man das Geschick der Soldaten, besonders aber fesselt die Gestalt des elternlosen Bubens, der keine Gefahren und kein Hindernis kennt, um seinen Kameraden zu helfen. Zu Fuss legt er den gefährlichen Weg von Faido bis Amsteg und wieder bis Bellinzona zurück und schreibt in den 2 dicken Büchern seine Kriegserlebnisse nieder, die jeden Schweizer interessieren dürften. Ausführlich und spannend ist die-

ses Geschehen geschildert, so dass man dem Verfasser nur danken kann für das Jugendbuch.

Vom Schweizerischen Jugendschriftenwerk (Neuerscheinungen)

Wer davon überzeugt ist, dass im gelesenen Wort eine Kraft zum seelischen Nutzen oder Schaden unserer Kinder enthalten ist, bemüht sich eifrig darum, ihnen nur gute, gesunde Lektüre zu verschaffen. Er hält es damit wie mit der Nahrung für den Körper. Sorgfältig wird Verunreinigendes und Vergiftendes gemieden.

In diesem Bestreben finden Eltern und Erzieher eine beachtenswerte Hilfe und Unterstützung im Schweizerischen Jugendschriftenwerk, das seit seinem Bestehen gute, geistig und charakterlich fördernde Literatur unter unserer Jugend verbreitet. Die Berücksichtigung der mannigfachsten Stoffgebiete, der verschiedenen Altersstufen und Geschlechter bürgt dafür, dass für das Bedürfnis eines jeden Kindes und bei diesem für Kopf, Herz und Hand in gleicher Weise gesorgt ist. Da es als lebendiges Werk ständig im Wachstum begriffen ist und laufend neue Hefte herausgeben kann, wird die Auswahlmöglichkeit immer grösser, was einer steigenden Bereicherung gleichkommt. Jedes neue Heft bedeutet ein Geschenk an unsere Jugend.

Es handelt sich beim Schweizerischen Jugendschriftenwerk um ein wahrhaft schweizerisches Werk, das allen Landesteilen, auch den französisch, italienisch und romanisch sprechenden dienen will und alle Kinder, den Hochstrebenden, wissenschaftlich interessierten Jungen wie das kleine Mädchen, das noch kaum buchstabieren kann und am liebsten Tierfiguren ausmalt, in gleicher Weise berücksichtigt.

Es ist auch ein wahrhaft menschliches Werk. Die Bedürfnisse sollen nicht nur befriedigt, sondern zugleich veredelt werden.

Es ist auch ein Werk von religiösem Gehalt. Immer wieder stossen wir auf Stellen, wo es über die Zeit hinaus auf Unvergängliches hinweist und damit seinen Wert vertieft.

Die zum Teil reich mit Bildern ausgestatteten Hefte sind in Gruppen eingeteilt, was die Stoffauswahl erleichtert. So gibt es Biographien, Büchlein für die Kleinen, Literarisches, Hefte zum Zeichnen und Malen, Theaterbüchlein, solche für Spiel und Unterhaltung, Büchlein von Reisen und Abenteuern, Hefte geschichtlichen Inhaltes oder andere, die sich mit Technik und Verkehr befassen.

Es ist im Rahmen einer kurzen Würdigung nicht möglich, auf den erzieherischen Wert der einzelnen Hefte einzutreten, doch sei erwähnt, dass dieser speziell auch den neu erschienen Büchlein in hohem Masse zukommt. Die Frage nach dem rechten Buche für unsere Kinder stellt kein Problem mehr dar. Wenn wir ihnen eines oder mehrere dieser wertvollen Büchlein geben, so machen wir ihnen nicht nur grosse Freude, sondern fördern das gesunde Wachstum von Seele und Geist.

Dr. E. Brn.